

Bericht vom 3. Juracup Segelschleppwettbewerb in Kestenhholz vom 25. Mai 2003

Es war nun schon der dritte Wettbewerb – Zeit, um sich einige Gedanken für die Zukunft zu machen. Und über den Sinn von Freundschaftswettbewerben im Speziellen.

Um es gleich vorweg zu nehmen; das Echo unserer Teilnehmer war durchwegs positiv. So konnten wir einen spannenden Wettbewerb durchführen in kameradschaftlicher Atmosphäre. Und auch die Organisation hat – mit Nebengeräuschen – hervorragend geklappt.

Das Wettbewerbskonzept

Vereinzelt sind auch wieder Fragen zum Wettbewerbsreglement aufgetaucht, wie denn das Eine oder das Andere zu verstehen sei. Nun, es ist halt oft so, dass wenn man etwas macht und meint, dass dies klar sei, für andere nicht zwangsläufig zu treffen muss. Deshalb hier nun ein Versuch, etwas mehr Licht in den Ablauf zu bringen. Der Jura – CUP - Segelschleppwettbewerb ist als Freundschaftswettbewerb ausgeschrieben, der einen interessanten Tag unter Modellflugkameraden in einer lockeren - und wie es der Name sagt - „freundschaftlichen“ Atmosphäre bieten soll. Eine Plattform also, wo sich Modellsegelflieger austauschen können in einem Rahmenprogramm, das möglichst vielen offen steht und deshalb auch entsprechend einfach ausgestaltet ist. Damit können auch Jugendliche mit einfachen Modellen teilnehmen und vorne dabei sein – und das kostenlos. Dazu gehört auch eine gute Bewirtung unserer Gäste; das trägt wesentlich zum Wohlbefinden bei. Aber auch interessante Preise sind gefragt, die wir unseren Wettbewerbsteilnehmern und Gästen abgeben.

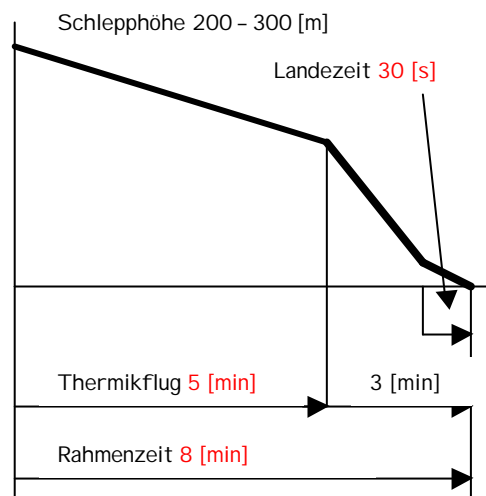


Bild 1 Dank an unsere Sponsoren

Deshalb hier ein ganz spezieller Dank an unsere Sponsoren **GRAUPNER**, **SIMPROM**, **MULTIPLEX** und unsere Modellabauhändler **SPEEDMODELS**, **HOPE MODELLBAU** und **KINDLER MODELLBAU** sowie an das Einkaufszentrum **PERRY CENTER**, **LIEBHERR** Baumaschinen Rothrist und die **ELEKTRA UNTERGÄU**, aber auch an Markus Spahr für den gespendeten Flug.

Das Programm

Wie erwähnt hat es einzelne Fragen zum Programm gegeben, insbesondere zu den verschiedenen Zeiten. Also, ein Bild sagt mehr als tausend Worte; deshalb hier ein Versuch der Erklärung des Sachverhaltes!



Skizze 1

Das Segelflugzeug wird auf eine vorab festgelegte Höhe geschleppt, die dann für alle Piloten gleich ist (200 – 300 m). Anschliessend hat der Pilot eine **Rahmenzeit von 8 Minuten** zur Verfügung, die nicht überschritten werden darf.

Innerhalb dieser Rahmenzeit ist eine Thermikflugaufgabe zu lösen. Anzustreben sind **5 volle Minuten Thermikflug**. Gezählt werden die ganzen Minuten. Im Anschluss verbleiben 3 Minuten für die Landeaufgabe, die innerhalb der Rahmenzeit gelöst werden muss.

Ab der Meldung des Piloten „Landung jetzt“ verbleiben 30 Sekunden Landezeit bis zum Stillstand des Modelles, welches möglichst auf der Landelinie ohne Dreher oder Stecklandung zum Stillstand kommen muss. Die **30 Sekunden Landezeit** sind möglichst genau einzuhalten, wobei eine Überschreitung einen grösseren Abzug ergibt als die Unterschreitung. Deshalb ist die Flugtaktik so zu wählen, dass nach Möglichkeit immer eine Unterschreitung der 30 Sekunden resultiert, um möglichst geringe Abzüge zu erhalten.

Die Höhenmessung

Nun, auch hier macht die Entwicklung nicht halt. Zu Beginn hatten wir hier in der Schleppmaschine „Telarios“ im Einsatz, welche mit einer sympathischen weiblichen Stimme die Höhe alle 50 m ansagen. Das hat und funktioniert recht gut. Für den Motorpiloten und seinen Helfer bedeutet es jedoch zusätzliche Aufmerksamkeit, und je nach Gewicht des zu schleppenden Modelles und daraus resultierenden unterschiedlichen Steigraten des Schleppgespannes kann dann allerdings die Ausgangshöhe – auch bei gleicher Reaktionszeit - doch ein wenig differieren.

Nun, es gibt auch für dieses Problem eine Lösung, die wir in Form eines Prototyps in diesem Jahr ausgetestet haben. Das Gerät (hier muss noch ein sinnvoller Name gefunden werden) wird zwischen Empfänger und Gasservo geschaltet und vom Empfänger gespiesen. Falls sich das Modellflugzeug unter einer vorgegebenen Höhe befindet, wird das Empfängersignal

unbeeinflusst durchgeschaltet. Bei Überschreiten der Maximalhöhe wird das Gasservo in die Standgasposition gebracht. Der Empfängeranschluss muss eine Betriebsspannung von min. 4.6 V und max. 6 V aufweisen (4 Zellen). Die Stromaufnahme des Gerätes beträgt ca. 20mA ohne das Gasservo. Das Gerät wird mit dem Einschalten des Empfängers gestartet. Falls der Empfänger Empfang hat (Sender eingeschaltet), beginnt die grüne LED in regelmässigen Abständen zu blinken und ermittelt so die Nullhöhe. Das Empfangssignal des Empfängers wird in diesem Betriebszustand aber bereits zum Gasservo durchgeschaltet, so dass z.B. problemlos Einstellarbeiten am Motor vorgenommen werden können. Nach ca. 20 bis 30 Sekunden ist die Nullhöhe ermittelt und die grüne LED leuchtet dauernd.

Mit DIP-Schaltern 1-5 auf Stellung „On“ kann die gewünschte Maximalhöhe eingestellt werden auf 200, 100, 50, 25 oder 10 m. Die gewünschte Höhe kann auch durch addieren der den DIP-Schaltern 1-5 zugeordneten Höhen eingestellt werden – einfach gewünschte Schalter auf „On“ stellen. Dip-Schalter 6 ist für Tests reserviert. DIP-Schalter 7 und 8 dienen zum Einstellen der gewünschten Standgasposition des Gasservos. So, das wär's! Interessiert? Nächstes Jahr soll mal eine kleine Serie zu einem günstigen Preis produziert werden – mit ein paar verbesserten Funktionen bezüglich der möglichen Einstellungen. Wenn ihr Interesse habt, meldet euch bitte bei Jürg Burkhalter unter folgender Email – Adresse

j.burkhalter@gmx.net

Rangliste

Ein Wettbewerb ohne Rangliste wäre wohl keiner; deshalb hier die Ergebnisse:

Ra	Name	Vorname	Σ FP	Σ WP
1	Fiess	Manfred	1461.20	2987
2	Nauheimer	Klaus	1373.40	2806
3	Disler	Robert	1330.20	2717
4	Däppen	Sascha	1318.80	2695
5	Sutter	Hans	1268.60	2593
6	Wermelinger	Markus	1269.00	2592
7	Schäfer	Hans	1179.40	2409
8	Egger	Sepp	1129.20	2307
9	Mischler	Willi	1081.80	2208
10	Hafner	Uli	1030.00	2109
11	Lack	Ruedi	1017.40	2080
12	Vilfroy	André	1019.60	2079
13	Maring	Steven	1013.40	2074
14	Heutschi	Michael	1012.80	2066
15	Senoner	Reto	999.20	2044
16	Bögli	Daniel	994.60	2027
17	Spahr	Markus	960.20	1961
18	Bieri	Stephan	877.20	1789
19	Stäussi	Andre	840.00	1715
20	Kronbichler	Wolfgang	821.60	1673
21	Meyer	Peter	815.00	1666
22	Bader	Armin	789.80	1614
23	Haller	Max	729.00	1487
24	Spahr	Philipp	638.00	1304
25	Bielser	Markus	440.00	899



Bild 2 Die verdienten Sieger Manfred, Klaus und Röbi

Muss ein Wettbewerb rentieren?

An sich ist dies eher eine philosophische Frage. Man kann sich hier fragen, ob dabei nun die kameradschaftlichen, die fliegerischen oder die finanziellen Aspekte gemeint sind? Es ist sicher schön, wenn

alles stimmt. Vorrangig sind jedoch die Kameradschaft und das gemeinsame Erlebnis eines Wettbewerbes. Wenn dann finanziell noch eine schwarze Zahl resultiert – umso besser. Wer jedoch solche Anlässe nur des so oder so bescheidenen Gewinns Willen organisiert, lässt es besser sein. Gewinnoptimierung ist im beruflichen Alltag „daily business“ – aber bitte nicht in der Freizeit! Die ungezählten Stunden für die Vorbereitung und Durchführung ergeben so oder so einen äusserst bescheidenen Betrag und einen noch geringeren Stundenlohn. Wer hier etwas erreichen will, arbeitet lieber ein wenig mehr oder sucht sich anderweitig eine ergiebiger Tätigkeit. Aus meiner Sicht geht es bei einem solchen Anlass darum, einen interessanten und spannenden Wettbewerb in kameradschaftlicher Atmosphäre durchzuführen. In dem Sinne wünsche ich allen äusserst „rentable“ Wettbewerbe für die Zukunft!

Bild 3 Die Piloten und der Organisator



Uns bleibt nun nicht mehr viel, ausser uns auf den Wettbewerb im Jahre 2004 zu freuen. **Dieser findet am Sonntag, den 23. Mai 2004 statt. Wir freuen uns jetzt schon wieder auf einen spannenden Wettbewerb und viele interessante Begegnungen! Anmeldungen an W. Mischler, Steinrebenstrasse 10 in Reinach (BL) oder**

Email w.k.mischler@intergga.ch

Herzlichst, Euer

André Vilfroy